

Special Innovation

Reinhard Sefelin: „Ein intelligentes Produkt erkennt, in welchem Kontext sich sein Benutzer bewegt, und versorgt ihn je nach Situation mit mehr oder weniger Information“, erklärt der Research Coordinator des Wiener Usability Forschungszentrums Cure.

Das Universum im User-Kopf

Sonja Gerstl

economy: Sie tragen über Ihren optischen Gläsern eine zusätzliche Brille. Verraten Sie mir, warum?

Reinhard Sefelin: Diese Brille kommt bei unserer Forschungstätigkeit zum Einsatz, wenn wir Leitsysteme oder Räume testen. An der Brille ist vorn eine kleine Kamera eingebaut. Testpersonen tragen die Brille, die Kamera filmt mit, und ich als Benutzbarkeitsexperte kann nachher aufgrund der Aufnahmen analysieren, wie die Per-

sonen versucht haben, sich im Raum zu orientieren. Die Brille wird bei unserem neuen Projekt eingesetzt. Da geht es um die Frage: Wie gut finden sich Menschen eigentlich auf dem Bahnhof zurecht? Wie kommen sie zu ihrem Ticket via Fahrkartenautomat, zum richtigen Bahnsteig und so weiter? Ziel ist es, möglichst umfassend den Ist-Zustand der Informationsübermittlung auf dem Bahnhof zu erfassen.

Wohin geht der Trend in der Usability-Forschung? Welche

Anwendungen, welche Technologiebereiche beherbergen Potenzial?

Gerade für Cure als Forschungseinrichtung ist es enorm wichtig, zu schauen, welche zukünftigen Möglichkeiten es noch gibt. Feststellbar ist, dass sich die Forschung weg von der reinen Usability hin zur User Experience bewegt. Sicher spielen Benutzbarkeit und technische Funktionalität eine entscheidende Rolle, ob ein Produkt auf dem Markt reüssieren kann. Aber es gibt auch andere wichtige Faktoren wie Verpackung, Emotionen, Fun-Faktor und soziale Komponenten, die zusehends in den Vordergrund treten. User Experience bezeichnet das positive Gesamterlebnis des

Benutzers, vom Entstehen des Bedürfnisses über das ganzheitliche Produkt- beziehungsweise Dienstleistungs-Erlebnis bis zum Ende der Benutzung.

Was wäre aus Ihrer Sicht ein diesbezüglich ideales Produkt?

Ein intelligentes, quasi mitdenkendes mobiles Produkt, das erkennt, in welchem Kontext sich sein User gerade bewegt. Ein Gerät, das erkennt: Aha, jetzt befindet sich der Mensch gerade auf der Straße in einer hektischen Situation, da biete ich ihm nur relativ wenig Informationen – nämlich so viele, wie er gerade aufnehmen kann. Beziehungsweise ein Gerät, das weiß: Okay, der Benutzer sitzt jetzt entspannt im Kaffeehaus,

da kann ich ihm mehr Information bieten, weil er mehr aufnehmen kann.

www.cure.at

Steckbrief



Reinhard Sefelin ist Research Coordinator von Cure. Foto: CURE



Einladung

NTS Security Forum 2006

Erfahrungen, Lösungen und Produkte im Bereich Firewalls, Intrusion Prevention, Anti-Virus, Anti-Spam-Lösungen und Managed Security Services.

Wien: Dienstag, 10. Oktober 2006, ab 14:30 Uhr
Ort: Cisco Systems, in Wien (Millennium Tower)

Graz: Mittwoch, 11. Oktober 2006, ab 14:30 Uhr
Ort: Orangerie im Grazer Burggarten

Neben einschlägigen Fachvorträgen werden den Teilnehmern am Forum Experten von CISCO SYSTEMS, TREND MICRO und der NTS AG zum Informationsaustausch und für Fachgespräche zur Verfügung stehen.

Programmschwerpunkte

- Einführung in die Cisco ASA 5500-Serie, welche auf der bewährten Cisco Firewall-Technologie aufgebaut ist und Intrusion Prevention Services, Anti-X und VPN Services in einem Gerät integriert. So bietet sie Unternehmen einen hochwertigen Schutz durch eine leicht zu administrierende Lösung, bei gleichzeitiger Reduzierung der operativen Kosten im Vergleich zum Einsatz von mehreren Einzelprodukten.
- Präsentation der Anti-X Protection am Gateway von Trend Micro. Durch die Zusammenarbeit der Marktführer Trend Micro und Cisco wurde die Forderung von Unternehmen nach einer umfassenden, mehrschichtigen Sicherheitslösung im Gatewaybereich erfüllt.
- Vorstellung neuer Managed Security Services. Unternehmen stehen heute vor der Aufgabe, ihr Netzwerk vor einer zunehmenden Zahl an Bedrohungen aus dem Internet zu schützen. Mittels Managed Security Services können diese Risiken langfristig, kostengünstig und zuverlässig minimiert werden.

Für einen gemütlichen Ausklang ist durch ein Buffet und eine steirische Weinverkostung unter fachkundiger Anleitung eines Weinakademikers gesorgt.

Die Teilnahme am Security Forum 2006 ist kostenlos!
Anmeldung erforderlich per E-Mail an anmeldung@nts.at
Alle Details erfahren Sie unter www.nts.at



Die Wiener Usability-Forschung sucht nach Lösungen für unterschiedliche komplexe Alltagsprobleme. Foto: CURE

„Usability“ aus Wien

Das Forschungszentrum Cure löst Alltagsprobleme.

Das Wiener Forschungszentrum Cure ist im Bereich Usability Research and Engineering, Human-Computer Interaction, User Interface Design und User Experience Engineering aktiv. Ausgangspunkt ist dabei die Frage: Warum bereiten uns viele Dinge des täglichen Lebens ziemliche Schwierigkeiten, obwohl sie eigentlich entwickelt wurden, um Probleme zu lösen? Usability, also Benutzbarkeit,

dient als Schlüssel zur Auflösung solch komplexer Alltagsprobleme. Die Qualität eines Interface, der Schnittstelle zwischen Mensch und System, bestimmt, wie wir damit umgehen, ob wir es benutzen können, ob wir damit zu dem gewünschten Ergebnis kommen – oder nicht. Das Interface als Benutzeroberfläche bestimmt aber auch ganz wesentlich den Wert und Erfolg eines Systems, Produkts, Ser-

vices oder einer Technologie – egal, ob Mobiltelefon, Bedienungsanleitung oder Website.

Die Forschung erzielt damit doppelten Nutzen: Benutzer profitieren aufgrund erhöhter Zufriedenheit, Zeit- und Energieersparnis sowie leichter Erlernbarkeit der Systeme; Produzenten und Entwickler wiederum sichern sich Kostenersparnis, funktionelles Design und zufriedeneren Kunden. sog